

M. J. N. 86622

Frl. Marie Eugénie Tellé Guasie



XIX Calloretagane H.



Liebes Fraulein,

erst als mein Brief an Sie abge-
sendet war, bekam ich Ihre Ge-
dichte zu sehen - ich hätte Ihnen
sonst gleich gesagt, wie sehr ich
mich über dieselben gefreut habe.
Ich habe das Gefühl des Respektes,
wie ich es vor einem großen Können
empfinde, vor dem Gottesglauben,
einer echten Begehung, eines wahr-
men Herzens in einer interessan-
ten Persönlichkeit - das gehört
dazu - daß einem die Individuali-
tät des Dichters so interessiert, daß

wenn sich fragt: wie wird
sie das auffassen?
Ist ausdrückt ist, wenn man
die eigene Stimmung da in Wort
ausgedrückt findet in Gegensatz
von der prägnanten Individualität
der Künstlerin, wo sie ihre
eigenen Wege geht.

Ich könnte noch lange so fort
reden, aber ich hoffe dies persön-
lich besorgen zu dürfen.

Bemühe mich meines Spaniergesanges
projektes, das mir immer besser
gefällt in das ich gerne zu
einer Justifikation machen möchte,
will ich noch sagen, daß wenn



der Herr Professor keine Zeit oder
kein Bedürfnis nach Bewegung hat,
es Ihnen selbstverständlich frei steht
einen anderen Herrn einzuladen,
jedem mal denselben, oder jederzeit
einen anderen, wie es Ihnen ange-
sehen ist. Seit ich Ihre Gedächtnis-
zettel in wieder gelesen habe (viele
Momente ich schon von früher) möchte
ich erst recht mit Ihnen spazieren
gehen - in der That kommt
man sich sehr sehr nahe
in das was wir ein Genieß.
Bitte kommen Sie mitwachen
wahrheitlich gewiß zum Theil
ich habe auch meinen Part

wer aufgefordert zu kommen,
damit Sie ihn kennen lernen
in sehen, ob er Ihnen passt; ich
denke aber wol — er ist zwar kein
literarischer Mensch, aber in seiner
Art auch eine Individualität —
eine interessante Studie.

Mein Kopfweh hat sich eben so rasch
als es kam, gegeben; ich möchte aber
auf meinem Pflaster nicht verzichten —
vorausgesetzt, daß Sie können u.
mögen!

also auf Mittwoch!

Respektvoll Ihre

Tracy Minor

